

Überraschend, aber nicht umwerfend

Wohin mit dem Hort? Christ- und Sozialdemokraten reagieren gelassen auf Meinungswandel der FDP

Die Abkehr der FDP vom Bau eines Horts auf dem Hof der Kernstadt-Grundschule und ihr Alternativ-Modell (wir berichteten) haben die Partner von CDU und SPD kalt erwischt. Gram sind Schwarz und Rot allerdings nicht. Im Gegenteil.

Königstein. Noch vor wenigen Wochen hatte FDP-Chef Alexander Freiherr von Bethmann die Königsteiner wissen lassen, dass CDU, FDP und SPD gemeinsam das Vorhaben tragen, einen „Kinderhort an der Grundschule in der Kernstadt“ zu schaffen, und einen Neubau des Kindergartens in der Eppsteiner Straße anstreben.

Entsprechend neugierig durfte man sein, wie Christ- und Sozialdemokraten auf den gestern vermeldeten Strategiewechsel der Libera-

len in der elementaren Frage der Kinderbetreuung in der Kernstadt reagieren würden. Kein Hortneubau auf dem Schulhof, stattdessen die Unterbringung der Hortgruppe in den leerstehenden Räumen der Taunussparkasse – wäre dieser Vorschlag der FDP auch im Sinne der Partner?

Hees: Keine Denkverbote

„Der Kurswechsel der Liberalen hat uns zwar überrascht, aber keineswegs umgeworfen. Wir befinden uns selbst noch im Prozess der Meinungsbildung, sind für interessante Denkanstöße durchaus dankbar“, reagierte Alexander Hees, der Fraktionschef der CDU gestern gelassen und ohne Groll auf die Mitteilung der FDP.

Es dürfe in dieser Frage schlicht keine Denkverbote geben, konsta-

tierte Hees. Und zu Ende gedacht sei das Thema keineswegs. Wichtig sei seiner CDU-Fraktion bei allen Lösungen für den Hort, das Prinzip „Kurze Beine, kurze Wege“ im Blick zu behalten – sprich eine räumliche Nähe von Hort und Grundschule wäre ganz im Sinne der Union.

Dass das nicht als „Ja“ zum Bau eines Horts auf Stelzen zu verstehen sei, werde die Union in einem anstehenden Gespräch mit Vertretern der Grundschule noch einmal ausdrücklich betonen. Hees: „Hier scheint bei Eltern und Lehrern der Eindruck erweckt worden zu sein, dass bereits eine konkrete Planung für den Stelzenbau vorliege. Das ist überhaupt nicht der Fall.“

Für Thomas Villmer klingt die neue Offerte der Liberalen zur Trennung von Hort und Kindergar-

ten wenig verlockend. Der Fraktionschef der SPD sieht darin aber kein Problem, denn: Auch die vorherigen Überlegungen hinsichtlich eines Stelzen-Horts auf dem Schulhof seien nicht im Sinne der Sozialdemokraten gewesen.

Villmer: „Wir waren und sind schon immer für eine gemeinsame Lösung für Kindergarten und Hort an der Eppsteiner Straße.“ Deshalb auch habe seine Fraktion mit der ALK gestimmt, als es darum ging, die im Haushalt 2013 für den Hortbau vorgesehenen Mittel mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Zwar habe seine Fraktion nichts gegen eine grundsätzliche Beschäftigung mit dem Thema „Hort“, die Prioritäten müssten jedoch andere sein. „Wir sind vom Gesetzgeber gefordert, die Betreuung von Kindergartenkindern und Unter-Dreijähri-

gen sicher zu stellen“, betont Villmer und ergänzt warnend: „Damit haben wir schon genug zu tun und wir sind bereits zu sehr im Verzug.“

Generalkritik der SPD

Ein Missstand, den die SPD auch bei anderen Großprojekten in der Stadt festmacht. „Wann geht mal etwas voran und auch zu Ende“, fragt Villmer kritisch in Richtung Rathaus.

Ob beim Umzug des Betriebs-hofs, beim U3-Neubau in Schneidhain, den Arbeiten an den Gerätehäusern in Falkenstein und Schneidhain oder auch bei Großprojekten wie dem Sportplatz-Verkauf in Schneidhain oder der angestrebten Kurbad-Sanierung – überall vermisst die SPD-Fraktion die „zeitnahe Vorlage von noch ausstehenden Planvorlagen und Bauge-

nehmigungen“. „Die Bürger fragen uns bei vielen Projekten immer wieder nach den Terminen für den ersten Spatenstich – und wir können keine Antwort geben“, bemängelt der SPD-Politiker, dessen Fraktion keine Erklärung dafür hat, warum sich die Umsetzung der seit Jahren diskutierten Bauprojekte so dahinschleppt. Und das, obwohl doch, so der Eindruck der Genossen, die Grundsatzbeschlüsse lange schon in den Gremien beschlossen seien.

„Unser Antrag für den Neubau eines Kindergartens mit mindestens drei weiteren U3-Gruppen ist bereits in der letzten Legislaturperiode mit breiter Unterstützung im Parlament verabschiedet worden. Das ist jetzt vier Jahre her“, macht Villmer seine Generalkritik an einem Beispiel fest. sj